



NZZvotum

Die Zukunft der Bilateralen

*Economiesuisse-Direktor Gentina
und SVP-Nationalrat Reimann bloggen*

dau. Nichts Geringeres als der Wohlstand der Schweiz sieht Economiesuisse-Direktor Pascal Gentina in Gefahr, sollte am 8. Februar die Verlängerung und Erweiterung der Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union an der Urne abgelehnt werden. «Eine selbstverschuldete Zugangsbeschränkung zu unserem wichtigsten Absatzmarkt hätte für viele Unternehmen verheerende Folgen», so Gentina. Das Abkommen über die Personenfreizügigkeit im Speziellen habe sich bewährt und entspreche den Bedürfnissen der Schweizer Unternehmen – und damit auch jenen ihrer Mitarbeitenden. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei es unverantwortlich, die Stabilität und Rechtssicherheit in den Beziehungen zur EU zu gefährden.

Kein Wachstumsmotor, sondern ein Einwanderungs-Freipass für Kriminelle ist die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien für den jungen St. Galler SVP-Nationalrat Lukas Reimann. Die beiden Staaten seien wegen «Mafiastrukturen und Bandenkriminalität» europaweit bekannt. Nicht in erster Linie Jobs, sondern das Schweizer Arbeitslosengeld werde die Einwanderer aus diesen Ländern anziehen. – Eine heisse Debatte ist also programmiert, wenn Reimann und Gentina in den kommenden Wochen in ihren Blogs auf NZZvotum die Klänge kreuzen.

Diskutieren Sie mit: www.nzzvotum.ch